

## Testbericht Brother ScanNCut CM 900

Ich besitze ja seit ein paar Jahren bereits eine Silhouette Cameo. Damals gab es noch nichts Vergleichbares von Brother, daher war ich gerne bereit, jetzt den CM 900 für den Nähpark zu testen. Dafür würde mir das Gerät über einen Zeitraum von 8 Wochen kostenlos zur Verfügung gestellt. Mein Bericht spiegelt aber trotzdem nur meine eigene Meinung wider.

Ich schneide eigentlich meistens Flex- oder Flockfolie, gelegentlich auch Papier. Mit Stoff hatte ich mit der Cameo keine guten Erfahrungen gemacht, aber das brauche ich relativ selten, da ich weder patche noch quilte. Wenn ich doch mal Leder schneiden muss, nehme ich dafür gern die Big Shot, aber da braucht man ja für jedes Motiv eine Stanze. Wär doch schön, wenn ich auch für Leder den Plotter nehmen könnte. Sollte der CM 900 das schaffen, wäre ich vielleicht sogar zu einem Austausch bereit.

Ich konnte mir nicht so recht vorstellen, nur am Display des Geräts zu arbeiten und auch die Scanfunktion war mir nicht geheuer. Ich stand also dem Ganzen relativ skeptisch gegenüber (aber das kennt man ja von mir...) Mal sehen, was ich nach 8 Wochen so darüber denke.

Als der Plotter ankam, war ich zuerst schon ein wenig überfordert. Wieder so viele neue Begriffe, welches Zubehör für was, registrieren, verbinden usw.

Aber ich hab mir einen Nachmittag Zeit genommen und so nach und nach hat sich alles ergeben.

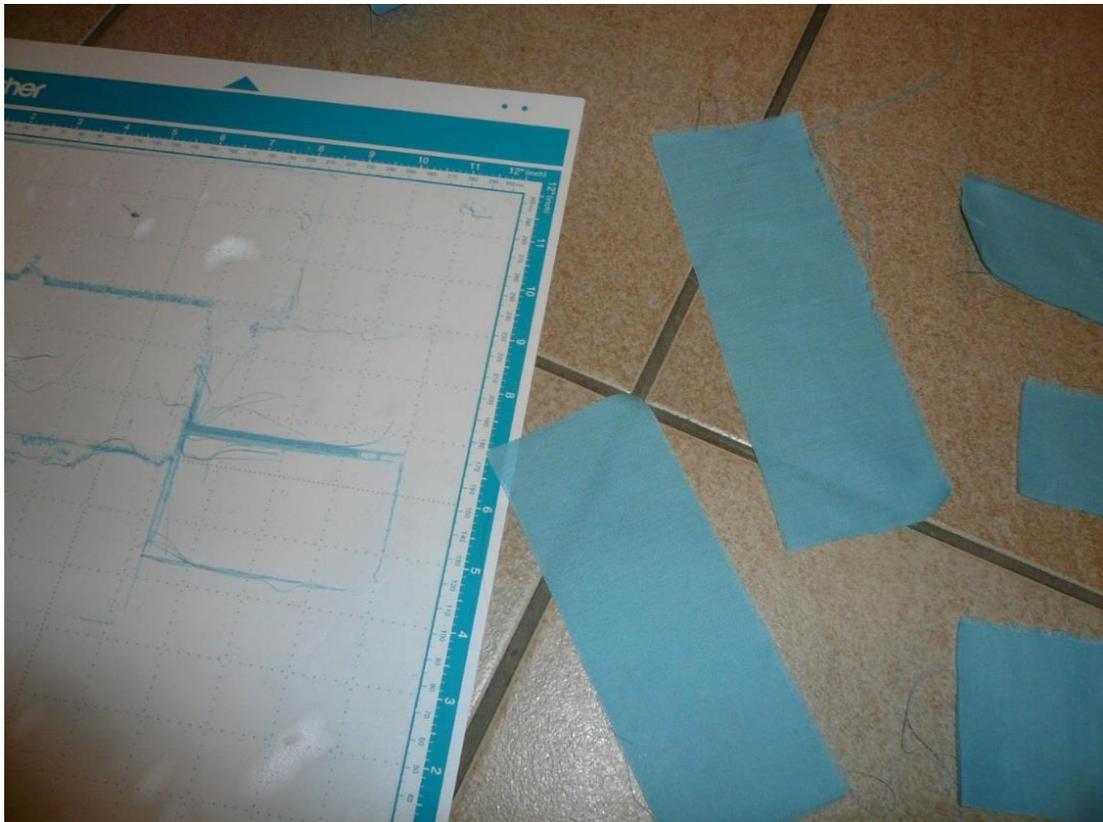
Irgendwie scheint es mittlerweile selbstverständlich, dass jedes Gerät im Haushalt zuerst mal nach den WLAN-Zugangsdaten verlangt....



Schick sieht er aus, das fanden auch meine Mann und meine Tochter. Mit der Kurzanleitung kam ich erst mal aus und so habe ich mir die Zuschnitte für eine kleine Geldbörse mit Hilfe der integrierten Dateien zusammengesucht. Das ging ganz ohne Anleitung (wenn man das Gerät auf Deutsch umgestellt hat).

Zum Testen habe ich diese Rechtecke dann erst mal aus Papier geschnitten. Vorher einen Testschnitt, da hat sich gezeigt, dass ich die Messertiefe noch erhöhen muss. Dann ging es ratzfatzt und das Papier hat sich auch gut wieder ablösen lassen.

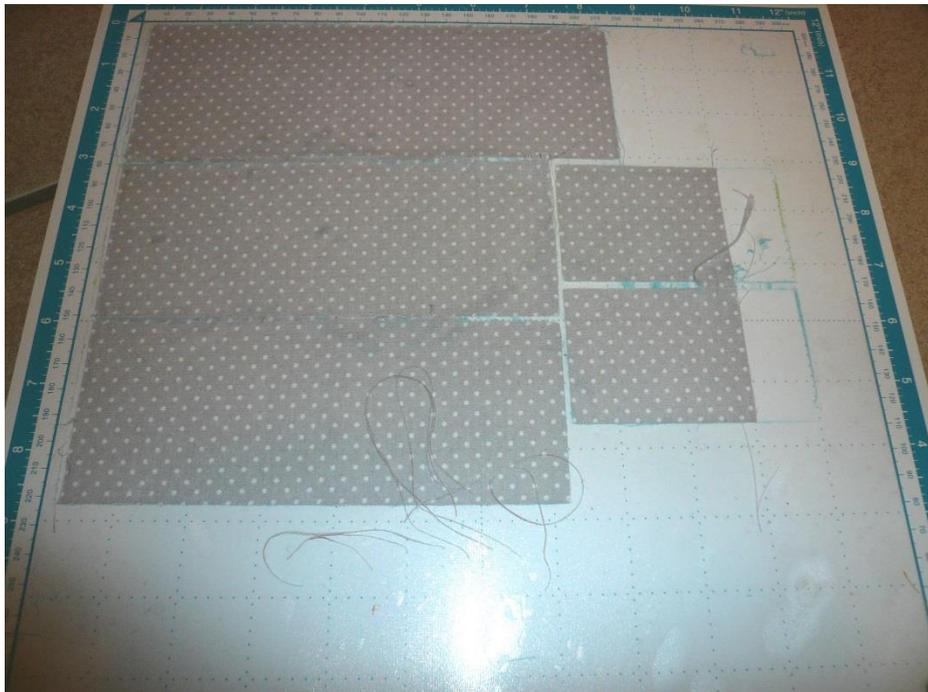
Anschließend habe ich die Folie für Stoffschnitte aufgebracht und danach meinen Stoff.



Aber der hat sich beim Ablösen teilweise total zerrissen. Es blieb eine Menge auf der Matte zurück. Das Entfernen hat mich sehr viel Zeit gekostet und alles bekam ich auch nicht weg. Okay, anderer Stoff.



Besser, der blieb auch ganz, aber die Schnittkanten waren zerfleddert.  
Neuer Versuch.



War okay. Es liegt also teilweise am Stoff. Allerdings war dann kein  
weiterer Versuch mehr möglich, da die Folie zerschnitten war.



Ja, ich habe auch hier einen Testschnitt gemacht und die Einstellungen entsprachen der Tabelle aus der Kurzanleitung. Aber nach dem Testschnitt hab ich nur geprüft, ob der Stoff durchgeschnitten ist. Die Folie hab ich nicht versucht abzuziehen, die sitzt auch sehr fest, so dass mir der Schaden erst beim Ablösen eines großen Stoffstückes aufgefallen ist.

Ich muss ehrlich sagen, das war für mich erst mal nichts. Wenn es um mein Hobby geht, gibt's für mich nur zwei Möglichkeiten bei einer Maschine:

1. Es geht schneller bei gleicher Qualität
2. Es sieht in der gleichen Zeit besser aus

Hier trifft weder das eine noch das andere zu. Ich habe mich bei diesem Projekt für die Alternative entschieden: Ich habe alle Rechtecke mit dem CM 900 aus stabilerem Papier zugeschnitten und nehme das als Maß für meinen Stoff.

Aber ehrlich gesagt, wollte ich so schnell doch nicht aufgeben. Von einer Maschine lass ich mich fertig machen. Also nochmal von vorne.

Neue Folie. Petra vom Nähpark hat mir gesagt, ich kann die Folie auch zerschnitten drauf lassen, sie klebt ja trotzdem. Allerdings braucht man dann eine zweite Matte, wenn man zwischendurch doch mal was anderes schneiden will. Da ich die Matte mit der mittleren Klebekraft nicht so oft brauche, habe ich diese dann für Stoff genommen. Und für die Trägerfolie habe ich eine günstige Lösung gefunden. Ich habe mal aus Versehen statt Transferpapier Transferfolie bestellt, mit der ich aber

meine normalen Vinyls nicht übertragen konnte, da die Klebekraft zu hoch ist und die Folie auch zu steif. Die sieht aber nicht nur genau so aus, wie die Klebefolie für Stoff von Brother, sie fühlt sich auch so an.



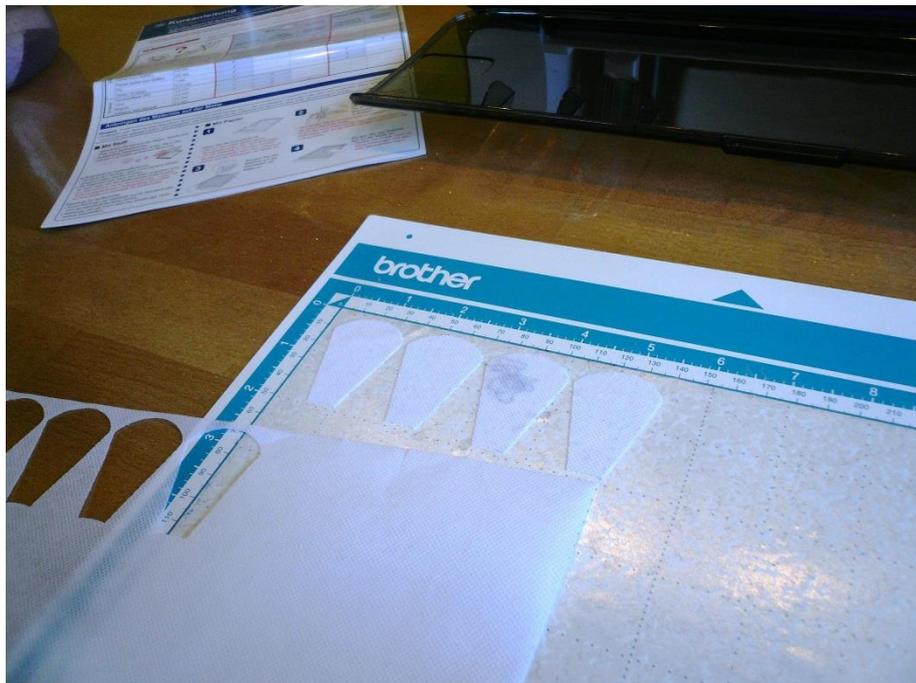
Und es klappt! Nicht immer perfekt, aber die Ränder sieht man nach dem Nähen ja nicht mehr. Ob ich allerdings so schneller bin, als mit einer Vorlage aus Karton, das weiß ich noch nicht. Mit der Zeit wird es allerdings immer besser.



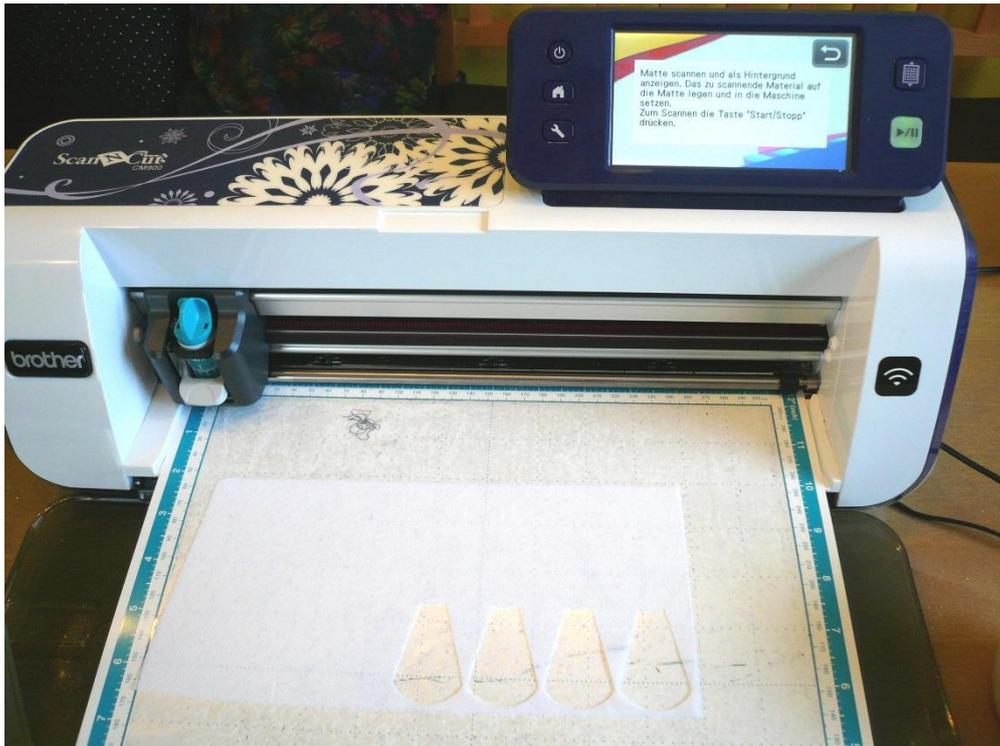
Hier hab ich eine Patchworkvorlage aus der Maschine genommen.



Teilweise mit eingezeichneter Nahtzugabe, allerdings sah man beide Stifte auf diesem Stoff relativ schlecht. Die Funktion an sich finde ich aber praktisch.



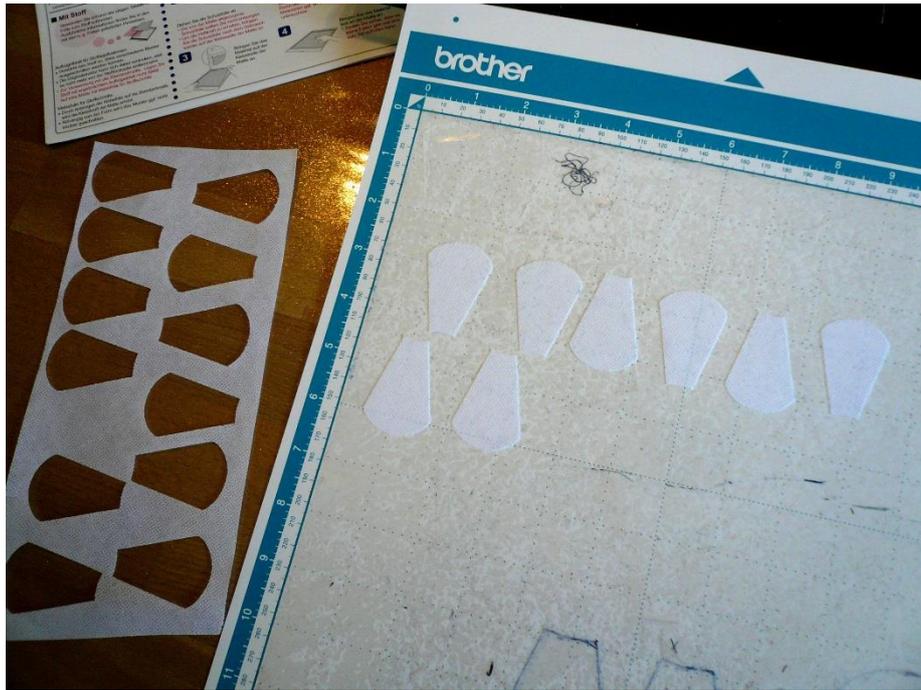
Die Nahtzugabe braucht man ja nicht unbedingt, wenn man die Teile mit Vlies in Originalgröße bebügelt. Das hab ich mit Hilfe der Scanfunktion gleich mal sparsam aus Resten zugeschnitten.



Erst mal Matte scannen.



Die Teile ordentlich platzieren.



Und dann ausschneiden. Super sauber (H250).

Danach musste er mal was anderes geschnitten werden.

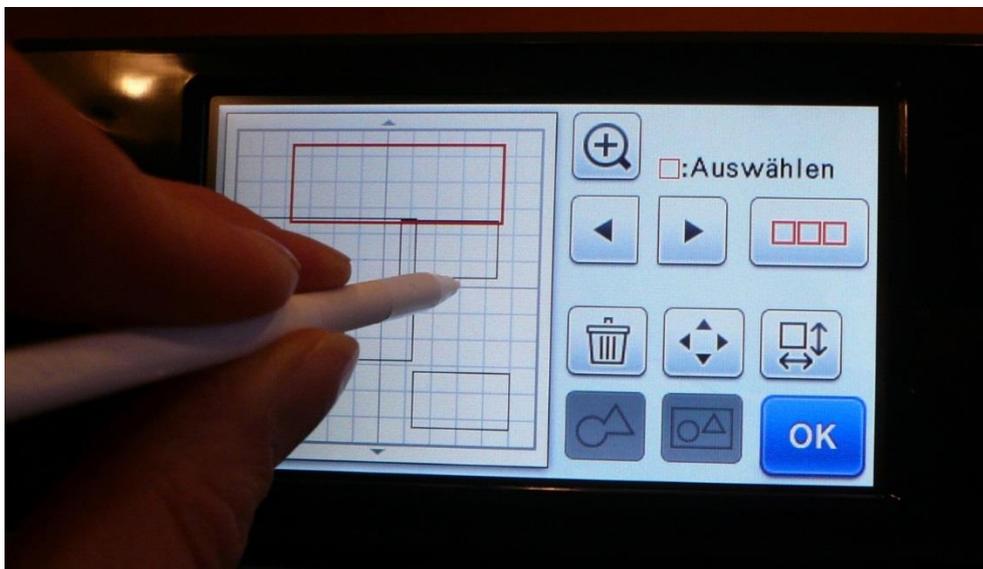


Ja, das ist Filz. Bis jetzt noch ziemlich dünner Stickfilz, aber das wär für mich schon mal eine Alternative zum Cutworktool für die Stickmaschine.

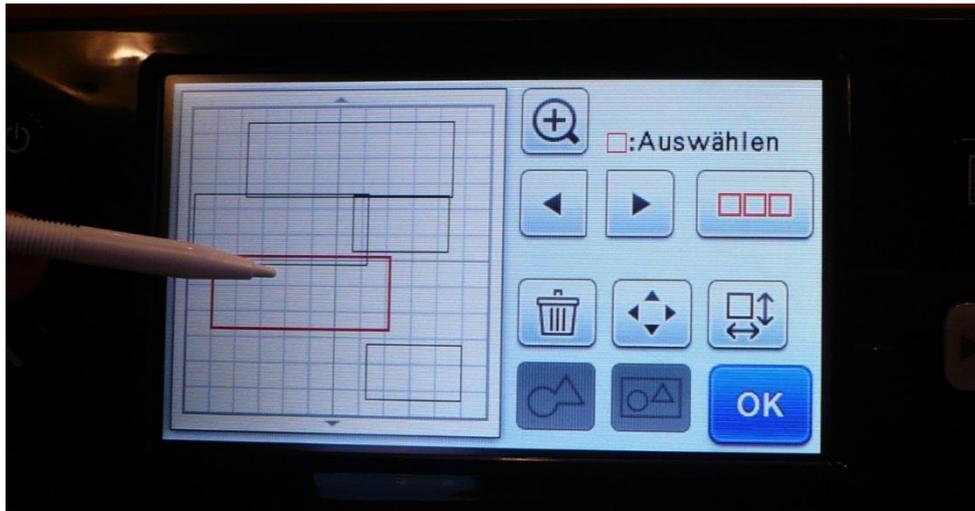
Mit der Applikationsfolie habe ich dann wieder gehadert...  
Auf einem Bogen mal gut und mal schlecht.



Das Motiv rechts hat prima geklappt, gleich daneben wurde wieder nicht ordentlich geschnitten.



Zwischendurch überleg ich immer, ob mir die Arbeit am Standalonegerät mit Display lieber ist, als ein Gerät, das mit USB mit meinem Laptop verbunden ist. Beides hat seine Vor- und Nachteile. Das Display ist relativ klein und ich hab so meine Probleme mit dem Touchpen. So gerade reagiert das Display nicht so gut.



Hält man den Pen so schräg, geht's super. Toll ist natürlich auch, dass man den CM 900 per WLAN verbinden kann. So kann man dann mit dem ScanNCutCanvas auch am PC oder Laptop arbeiten. Das Programm arbeitet allerdings über eine Cloud, was ich persönlich nicht so mag und ist auch nicht so umfangreich, wie meine Silhouette Software. Die hab ich allerdings kostenpflichtig erweitert.

Ein ganz großes Manko ist leider auch die Importfunktion. Ich arbeite viel mit JPG oder GIF, beide Formate kann ich mit Canvas nicht importieren, bräuchte also ein zusätzliches Programm (wenn es das gibt, das werde ich jetzt nicht suchen).

Dagegen gibt es von Brother in ScanNCutCanvas viele schöne Projekte, teilweise auch mit Videoanleitung. Das hat mir sehr gefallen.



An diesem Testnachmittag ist so einiges entstanden, was brauchbar ist, obwohl ich nur mit meiner Restekiste gearbeitet habe. Trotz der anfänglichen Befangenheit hab ich mich schnell mit ihm angefreundet.

Dann kann man sich auf mal aufmachen, um neue Funktionen kennen zu lernen.



Die Scanfunktion mit Direktschnitt. Es wurde mir zwar schon mal an einem Vorgänger vorgeführt, aber da hat es mich nicht so überzeugt. Daher hab ich einfach mal den Junior etwas mit Edding zeichnen lassen. Ohne Anleitung, einfach so, hat super geklappt mit dem Ausschneiden. Mein Sohn hat in Gedanken schon seine ganzen Hausaufgaben damit ausgeschnitten.

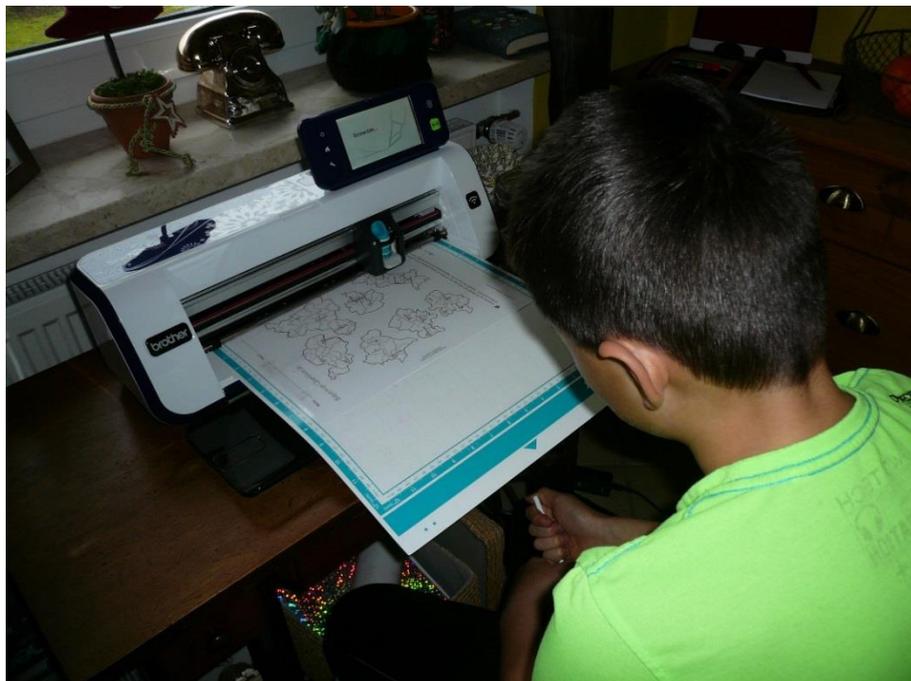
Aber fürs erste hab ich ihm erst mal nur beim Referat geholfen:



Scannen, durchklicken, Messer einstellen, schneiden.

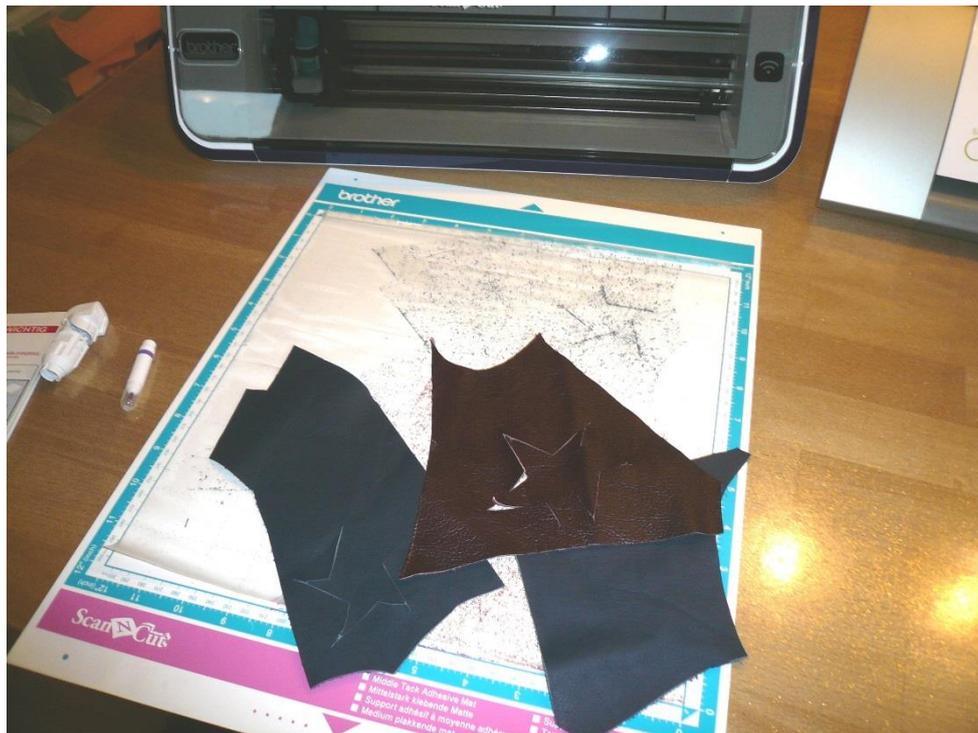


Prima! Argentinien perfekt geschnitten.



Das klappte so gut und der Brother Plotter ist da auch so leicht zu bedienen, dass am nächsten Tag gleich mal die Hausaufgabe damit ausgeschnitten wurde. ;)

Aber ich habe auch weiter getestet. Dazu hab ich eine Bekannte eingeladen, die für ihre Puschen kleine Applikationen aus Leder ausschneiden muss. Ich dachte, vielleicht kann der ScanNCut ihr da die Arbeit erleichtern.



Aber es ging beim besten Willen nicht. Wir haben verschiedene Ledersorten getestet, verschiedene Messertiefen, Geschwindigkeiten und Druckeinstellungen. Keine Chance. Die einzige Möglichkeit wäre noch das Messer für Tiefschnitte, aber das hab ich leider nicht hier.

Ehrlicherweise sei noch gesagt, mit der Cameo ging es auch nicht.

Nach kurzer Rücksprache habe ich dann noch das Tiefschnittmesser dazu bekommen. Damit hat auch das Schneiden von Leder geklappt. Je nach Lederart mehr oder weniger einfach. Bei relativ glatten Rückseiten schon beim ersten Schnitt, bei dickeren und flauschigeren Rückseiten musste ich dann auf drei Mal schneiden, jedes Mal etwas tiefer.

Mit etwas Übung hat man dann sicher schnell raus, wie es immer klappt. Ich denke allerdings, wenn man viel Leder schneidet, braucht man auch viel Folie, denn es bleibt immer ziemlich viel zurück.

Superpraktisch bei Lederresten ist der Scan des Hintergrundes. So kann wirklich jeder Schnipsel noch genutzt werden.

Damit macht der Brother Plotter einen weiten Sprung nach vorn.



Ich hab nämlich zeitweise beide Plotter gleichzeitig am Arbeiten. Da tauchen immer wieder Sachen auf, die beim einen oder anderen besser sind. Definitiv ist das Einführen der Matte beim CM 900 einfacher und genauer. Dagegen gefällt mir bei der Cameo besser, dass durch die Software die Einstellungen je nach Materialart vorgeschlagen werden. Beim CM 900 muss man dagegen auf die Kurzanleitung schauen.



Kunstleder und Wachstuch hat mir dann kaum noch Probleme bereitet.



Einzig mit Leder gab es Probleme. Grün ist Leder, allerdings 2 mm dickes Rindsleder. Ich musste den Flor nachschneiden. Rot ist Kunstleder und blau Stickfilz, alles prima.

Ich hab auch ein paar Videos dazu gemacht: [Tanja St](#)

Fazit:

Ich werde meine Silhouette Cameo behalten. Aber nur, weil ich zu 90 % Folie schneide. Das können beide gleich gut, allerdings ist mir die Software von Silhouette einfach lieber. Vor allem, da ich sonst keinerlei Grafikprogramme besitze.

Würde ich mehr Stoff/Kunstleder schneiden wollen und hätte noch kein Gerät, würde ich mich für den Brother CM 900 entscheiden.

Mit dem Tiefschnittmesser hab ich einfach mehr Möglichkeiten (da kann man bei Silhouette eigentlich nur noch auf den Curio ausweichen) und die Scanfunktion gibt es eben nur da. Für das Erfassen von Motiven könnte ich darauf verzichten, nicht aber als Hintergrundfunktion. Eine echte Erleichterung.

Ich würde auch gleich zum Modell CM 900 raten. Die Datenblätter der kleineren Modelle habe ich mir angesehen, aber da fehlen dann eben viele Funktionen, die ich gern dabei hätte.

Klare Kaufempfehlung für Leute, die sich gerne mit Maschinen beschäftigen.

Tanja Stürmer